

Thorsten Valk

LITERARISCHE
MUSIKÄSTHETIK

Eine Diskursgeschichte von 1800 bis 1950



Vittorio Klostermann · Frankfurt am Main

INHALT

I.	LITERARISCHE MUSIKÄSTHETIK SEIT 1800 SYSTEMATISCHE UND HISTORISCHE ASPEKTE	9
1.	Die romantische Musikästhetik als literarisches Phänomen	9
1.1	Musik als Sprache über der Sprache	13
1.2	Das Unsagbare dennoch sagen – Strategien des Medien- transfers	19
1.3	Musikästhetik als Autonomieästhetik	22
2.	Das Zwei-Welten-Modell in der literarischen Musikästhetik	29
2.1	Ausprägung des Zwei-Welten-Modells in der Frühromantik ...	30
2.2	Modifikationen des Zwei-Welten-Modells bei Hoffmann, Schopenhauer und Wagner	33
2.3	Kritik des Zwei-Welten-Modells in Dichtungen von Mörke, Werfel und Mann	40
II.	WILHELM HEINRICH WACKENRODER, LUDWIG TIECK: »BERGLINGERIANA«	47
1.	Auf dem Weg zu einer neuen Musikästhetik	47
2.	Jahre des Enthusiasmus – Berglingers Adoleszenz	55
2.1	Das Elend der Welt und die Schönheit der Kunst	56
2.2	Empfindsame Gefühlsästhetik	59
2.3	Romantische Kunstreligion	63
2.4	Die Geburt der absoluten Musik aus dem Geist der Symphonie	68
3.	Jahre des Leidens – Berglinger als Kapellmeister	72
3.1	Gefangen im »Käfig der Kunstgrammatik«	73
3.2	Musikalische Praxis im höfischen Kontext	76
3.3	Der Appell des sozialen Gewissens	80
3.4	Ästhetischer Nihilismus	84

III.	E. T. A. HOFFMANN: »RITTER GLUCK«	87
1.	Die Idee einer autonomen Tonkunst	87
2.	Die Bedeutung der Oper für Hoffmanns Musikverständnis	94
3.	»Ritter Gluck« und die romantische Musikästhetik	98
3.1	Hohles Kunstgeschwätz und geistloser Kulturbetrieb	104
3.2	Tönendes Jenseits – der Mythos vom »Reich der Träume«	112
3.3	Musik als Sprachrohr des Absoluten – das Motiv der leeren Notenblätter	123
3.4	»Frappante Modulationen« – die romantische Idee einer unendlichen Progression	127
3.5	Schmerzhafter Wohlklang – der Euphon	130
IV.	EDUARD MÖRIKE: »MOZART AUF DER REISE NACH PRAG«	135
1.	Romantische Kunstauffassung und biedermeierliche Musikkultur	135
2.	Licht und Schatten – Mörikes Mozartbild	142
3.	Zwischen Ablehnung und Aneignung – das Erbe der romantischen Musikästhetik	149
3.1	Musik als Gesellschaftskunst	150
3.2	Die Alltagswelt als Lebensraum und Sehnsuchtsort	155
3.3	Der schöpferische Augenblick	159
3.4	Metaphysisches Schaudern – das Finale des »Don Giovanni« .	166
3.5	Der biedermeierliche Klassizismus als rückwärts- gewandte Utopie	170

V.	FRANZ WERFEL: »VERDI. ROMAN DER OPER«	175
1.	Die Dichotomie als musikästhetische Reflexionsfigur – italienischer Sensualismus und deutscher Idealismus	175
2.	»Il faut méditerraniser la musique« – Werfels Revision der romantischen Kunstauffassung	190
3.	Franz Werfel als Initiator der Verdi-Renaissance im frühen 20. Jahrhundert	199
4.	Demokratische Tonkunst und antiromantische Musikästhetik	204
4.1	Szenisches Präludium – ein Abend im Teatro la Fenice	207
4.2	Gegensätzliche Kunstauffassungen – Verdi contra Wagner ...	214
4.3	Der ferne Spiegel – Claudio Monteverdi und die Erfindung der Oper	231
4.4	Venedig als Schauplatz einer musikästhetischen Auseinandersetzung	239
4.5	Krise und Neubeginn – Verdis Aussöhnung mit Wagner	248
5.	Musikästhetische Konfessionen – das Ensemble der Nebenfiguren	255
5.1	Musikalischer Republikanismus – der Senator	256
5.2	Dekadente Wagnerianer – Italo und Margherita Dezorzi	262
5.3	Vorkämpfer der Zwölftontechnik – Mathias Fischböck	276
VI.	THOMAS MANN: »DOKTOR FAUSTUS«	299
1.	Emanzipation der Dissonanz – die Musikästhetik des frühen 20. Jahrhunderts	299
1.1	Freie Atonalität und Zwölftontechnik	300
1.2	Musikästhetische Paradigmenbildung in den zwanziger Jahren	310
2.	Manns »Doktor Faustus« im Spannungsfeld zwischen Schönbergs Zwölftontechnik und Adornos Musikästhetik	318

3.	Komponieren im Zeitalter des Fin de siècle – Leverkühns musikalischer Bildungsweg	335
3.1	Kanonsingen mit der Stallmagd Hanne	336
3.2	Panoptikum der abendländischen Tonkunst	339
3.3	Das »Reich des Banalen« und der »Kanon des Verbotenen« ..	343
3.4	Leverkühns erste Kompositionen	351
4.	Die Dodekaphonie im Ideengefüge des »Doktor Faustus«	357
4.1	Leverkühns Weg zur Zwölftontechnik	358
4.2	Die Dodekaphonie als geschichtsphilosophische und gesellschaftspolitische Chiffre	368
4.3	Leverkühns dodekaphone Kompositionen	378
5.	Eine »unmögliche Komposition« – Aporien der musikästhetischen Programmatik im »Doktor Faustus«	391
5.1	Ein Vexierbild musikästhetischer Positionen – die Figur des Teufels	393
5.2	Fluktuierende Semantik – der Begriff des Durchbruchs	400
5.3	Ursachen für den musikästhetischen Konzeptionsbruch im »Doktor Faustus«	409
6.	Von Berglinger zu Leverkühn – »Doktor Faustus« im Kontext der romantischen Musikästhetik	414
6.1	Weltflucht und Einsamkeitspathos	417
6.2	Musik zwischen Sakralisierung und Dämonisierung	423
6.3	Genialisierende Krankheit	428
6.4	Imitatio Christi – die Künstlerbiographie als Passionsgeschichte	432
6.5	Musik zwischen Autonomie und Heteronomie	436
6.6	Serenus Zeitblom als kunstliebender Klosterbruder	440
VII.	SIGLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	443
VIII.	REGISTER	463